

Kinde nichtsnutzige Ehrbegriffe auf, wo es doch ein Segen ist, daß das Kind von Natur den künstlichen Begriff der Ehre noch nicht kennt! Wie viele Erwachsene beschäftigen sich im Haus, in der Schule, in Versammlungen, in den Zeitungen und Parlamenten mit Erziehung, ohne die rechte Ehrfurcht vor den Kindern, die doch die zukünftige Menschheit sind, zu kennen. Eine lächerliche Ueberschätzung der Schule ist die Folge. Wo es doch stets ein Zeichen starker Zeiten war, daß sie den Schulmeister ein bißchen komisch genommen haben. Dieses ganze moderne, sentimentale, theoretische Erziehungsgetue ist ein Unfug; es ist nur ein Reflex der allgemeinen Untüchtigkeit. Gebt dem Kinde Gelegenheit, das Starke und Gute zu sehen, und überlaßt es im übrigen sich selber! Seid ehrlicher. Da wird ein Geschrei erhoben wie über ein Verbrechen, wenn ein Kind einmal im Haus oder in der Schule gelogen hat. Dem Schuldigen wird die Ehre abgesprochen, ihm wird mit Zuchthaus und Galgen gedroht. Gottfried Keller läßt die vortreffliche Frau Regel Amrain zu ihrem Jüngsten in einem solchen Fall nur sagen: „Was soll denn das heißen, du Affe? Warum lügst du solche Dummheiten? Glaubst du, die großen Leute zum Narren halten zu können? Sei doch froh, wenn dich niemand anlügt, und laß dergleichen Späße!“ Sei froh, wenn dich niemand anlügt! Die Eltern lügen aber faustdick; und das Kind merkt es, denn es merkt alles. Das Kind wird zum lauten Beten angehalten, die Eltern glauben aber längst nicht mehr an Gebet und Kirche. Ist das nicht eine ganz schlimme Lüge? Und dann: wie wird das Kind systematisch in Furcht und Schrecken versetzt, die doch die Quellen aller feigen Schwächen und vieler moralischer Krankheiten sind. Mit den Märchen beginnt es, mit den Zensuren wird es fortgesetzt. Viel zu früh wird dem Kinde das Gefühl der Verantwortlichkeit suggeriert, wo es gerade sein schönstes Glück ausmacht, nicht verantwortlich, das heißt sorglos zu sein. Seine Aufgaben soll es lernen,

als erfülle es damit eine Pflicht gegen die Erwachsenen. Selten sagt einmal ein Erzieher: Du lernst nicht für mich, sondern für dich selbst, du schadest nur dir selber, wenn du die Gelegenheiten versäumst. Ganz verwirrt wird das Kind aber, wenn ihm seine natürlichen Triebe als infam hingestellt werden. Kriminalverbrechen sind es, wenn das Kind kleine Diebesgelüste hat, wenn es an einer schlechten Zensur herumkorrigiert, wenn es sich erotischen Spielen hingibt. Die Großen sind in solchen Dingen schrecklich empfindlich. Warum wohl? Weil sie selbst so viele verbrecherischen Instinkte unterdrücken, weil Erotik sie vom Wirbel bis zur Zehe erfüllt, weil sie sich gegenseitig nach Strich und Faden betrügen. Sieht man genau zu, so zeigt es sich, daß die Erwachsenen am meisten strafen, womit sie selbst nicht fertig werden. Immer sind die Erzieher in Gefahr, dunkle Regungen des Neides, des Hasses, der Scham, der Verlegenheit am Kinde zu rächen. Sie werden es entrüstet zurückweisen; es ist dennoch so. Sie sind viel zu sehr mit sich selbst beschäftigt, als daß sie fähig wären, gerecht zu sein. Das fühlt das Kind. Denn es hat ein feines Empfinden für das, was man das schlechte Gewissen der Macht nennen könnte.

Eine wahrhaft vernünftige Erziehung kann, wie gesagt, fast beschränkt werden auf die Sorge für das äußere Wohlergehen und auf das gute Beispiel. Sie liegt auch in den Worten beschlossen: Was du nicht willst, das man dir tu, das füge keinem andern zu. Wer vor die Aufgabe gestellt wird, zu erziehen, der sage sich, daß er gar nicht zurückhaltend genug sein kann, daß er ohnehin nicht umhin kann, in jeder Stunde durch sein eigenes Tun und Lassen alle Menschen ringsum, die großen und kleinen, zu erziehen, ohne es absichtsvoll zu wollen. Er denke immer wieder an das Wort: So ihr nicht werdet wie die Kinder. Denn wer das tut, will überhaupt nicht selbstgerecht erziehen; er läßt sich vielmehr selbst von den Kindern erziehen.